

# Damit der Industrie nicht der Saft ausgeht

## Energie für die Industrie – Energie als Standortfaktor lautet der Titel der ibet 2007

Die internationalen Energiemärkte sind im Umbruch, für die heimische Industrie wird Energie immer mehr zum Standortfaktor. Auf der ibet 2007 werden Lösungswege gezeigt.

Der weltweite Verbrauch von Strom und Gas wird laut Experten bis 2025 um 60 Prozent steigen. In Europa müssten in den kommenden Jahren bis zu 500 Millionen Euro in die Erneuerung und den Neubau von Kraftwerken investiert werden, die zusätzlich rund 500 Gigawatt erzeugen müssen – wenn der derzeitige Verbrauch nicht weiter steigt. Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Für die heimische Industrie wird das Thema Energie verstärkt zum entscheidenden Standortfaktor. Die Unternehmen müssen aber auch nach Alternativen suchen, um in Zukunft zu wettbewerbsfähigen Konditionen mit Energie versorgt zu werden.

„Seit drei Jahren arbeiten wir an einem angemessenen, umweltverträglichen Ausbau der heimischen, erneuerbaren,

nachhaltigen und CO<sub>2</sub>-freien Wasserkraft. Dies ist eine unverzichtbare Säule für eine weiterhin sichere, preisgünstige und ökologisch verträgliche Stromerzeugung für alle Tirolerinnen und Tiroler“, sagt Bruno Wallnöfer, Vorstandsvorsitzender der Tiroler Wasserkraft AG. Wallnöfer wird auf der ibet 2007



am 14. Juni im Congresspark Innsbruck-Igls über Energie als Standortfaktor referieren. Das Forum für Entscheidungsträger im Energiebereich wird einen Tag lang verschiedenste Facetten des Standortfaktors Energieversorgung beleuchten.

### ibet Energie am 14. Juni 2007

„Energie für die Industrie – Energie als Standortfaktor“. Das ist der Titel der ibet 2007 am 14. Juni im Congress Igls. Vertreter der Politik und der Wirtschaft werden praxisnah erläutern, wie sich die heimischen Produktionsbetriebe auf die neuen Energie-Herausforderungen vorbereiten können. Das Nachmittagsprogramm der ganztägigen Veranstaltung gliedert sich in die Blöcke Öko-Energien und Energie aus Abfall. Informationen und Anmeldungen zur ibet im Internet unter [www.ibet.co.at](http://www.ibet.co.at) oder unter Tel. 0512 – 563840 (Veranstalter wiko wirtschaftskommunikation).

Mit dem vorsichtigen Ausbau der Wasserkraft setzt die TIWAG auf erneuerbare und saubere Energie.

Foto: TIWAG



„Mit dem vorsichtigen Ausbau der heimischen Wasserkräfte schaffen wir Arbeit, Wertschöpfung und industrielle Entwicklung im eigenen Land“, so Wallnöfer weiter. Den Ausbau der heimischen Wasserkraft wolle die Tiwag um zusätzliche Akzente zur Förderung alternativer Energieträger und für einen möglichst effizienten Energieeinsatz ergänzen, erläutert der Vorstandsvorsitzende.

### Standortfaktor

Neue Wege der Energieversorgung für die Industrie aufzeigen und die Bedeutung des Standortfaktors Energie bei Entscheidungsträgern und in der Bevölkerung verankern: Das sind die Ziele der ibet 2007. Neben Vertretern der Politik werden Unternehmer und Führungskräfte erfolgreiche Praxisbeispiele und Lösungsmodelle aus dem In- und Ausland vorstellen. A.T. Kearney-Energieexperte Florian Haslauer wird auf der ibet die Frage stellen, ob die Energiemarkt-Liberalisierung gescheitert ist. Michael Wagner, Leiter Marketing bei GE Jenbacher, wird ein innovatives Energiekonzept aus der Unternehmenspraxis vorstellen. Die Nutzung der Sonnenenergie am Beispiel des Solarparks Gut Erlasee skizziert Franz Hilber, Geschäftsführer der Tiroler Solon Hilber Technologies GmbH. In einer Talkrunde diskutiert Oswald Mayr, Präsident der Indus-

triellenvereinigung Tirol, mit Industrievertretern über Energie für den Produktionsstandort. Zukunftsperspektiven bei Erdöl und Erdgas wird Wolfgang Ernst von der OMV präsentieren. „Biogas als weiterer Baustein in der energieautarken Region Güssing“ ist Thema von Anton Mederle, Geschäftsführer Thöni Industriebetriebe GmbH.

### Energie aus Abfall

Das in Tirol gerade heiß diskutierte Thema Müllverbrennung wird auf der ibet 2007 gleich mehrfach beleuchtet. So stehen die Südtiroler Erfahrungen mit

der Müllverbrennung ebenso auf dem Programm wie Energieversorgung und Abfallverwertung am Beispiel der Lenzing AG und ein Blick auf die aktuelle Situation in Tirol. Über die mechanische Abfallaufbereitung Ahrntal referiert Harald Schneider, Vorstand der Innsbrucker Kommunalbetriebe.

Die ibet richtet sich besonders an Unternehmer und Manager energieintensiver Betriebe, Vertreter von Energieversorgern, Erbauer von Anlagen zur Energieerzeugung sowie Politiker und Vertreter der öffentlichen Hand, die sich mit Energiebereitstel-

lung und Standortsicherung befassen. Veranstaltet wird die ibet vom Beratungsunternehmen wiko wirtschaftskommunikation mit Standorten in Innsbruck, Bregenz und Wien. Hauptsponsoren sind die Tiroler Wasserkraft, GE Jenbacher und die Industriellenvereinigung Tirol.

Die ibet im Internet:  
[www.ibet.co.at](http://www.ibet.co.at)

Die Serie erscheint mit finanzieller Unterstützung durch ibet.  
[www.ibet.co.at](http://www.ibet.co.at)  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Ernst Brandstetter  
[e.brandstetter@content-partners.at](mailto:e.brandstetter@content-partners.at)